

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Erste**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zusendung in das  
Haus 1 fl.  
Mit  
**Postversendung:**  
**Im Inland:**  
halbjährig 7 fl. viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 6. W.  
**Im Ausland:**  
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.  
Redakteur und Eigen-  
thümer  
**Th. Steinhausen.**

**Anzeige**  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen für  
Post bezogen diebeten:  
Haasenstein & Vogler,  
Jm. Gr. Dorothea, 3.  
L. Lang & Co., Am. Gr.  
Bd. 1; für Wien die  
Ann. Bur.: A. Oepplik,  
Wollzeile 22, Haasenstein  
& Vogler I. Wallfischg. 10.  
R. Mosse, Seilerstraße 2;  
fürs Ausland Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer einseiti-  
gen Annoncenzeile kostet  
beim einmaligen Einsetzen  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr. 6. W., erst der  
Ermittelgebühr 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szász-Régen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Muhlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 270. Sermannstadt, Samstag am 15. November 1873.

### Telegramm

der  
„Sermannstädter Zeitung u. d. Siebenbürger Boten.“  
Pest, 14. November. Die Verhandlungen mit der Rothschild-Gruppe betreffs eines sechsprocentigen Anlehens von 75 Millionen sind abgeschlossen. Morgen erfolgt die diesbezügliche Vorlage im Reichstage.

### Amtliches.

Zufolge Verordnung des hohen k. ung. Handelsministeriums vom 15. October l. J. Zahl 10885/2116 wird vom 16. laufenden Monats angefangen  
1. unter Einstellung der auf der Marosvásárhely-Schäßburger Linie bestehenden täglichen Mallespost eine zweispännige Carriepost eingeführt;  
2. bleibt die tägliche Mallespost zwischen Schäßburg und Eist-Martonfalva unverändert;  
3. werden die wöchentlich viermaligen Malles- und wöchentlich dreimaligen Reitposten auf der Linie zwischen Eist-Martonfalva und Gyergo-Szentmiklós eingestellt und wird anstatt derselben eine tägliche einpännige Botenpost eingeführt;  
4. wird die auf der Kronstadt-Eist-Martonfalvaer Strecke bestehende wöchentlich dreimalige Mallespost bloß auf die Strecke Kronstadt-Regisváralhely beschränkt, dafür aber auf wöchentlich viermal erhöht, die auf der letzteren Strecke bestehende wöchentlich viermalige Botenpost auf wöchentlich dreimal herabgemindert;  
5. wird unter obgezeichnete Einstellung der Mallespost auf der Eist-Martonfalva-Regisváralhelyer Strecke auch die wöchentlich viermalige Reitpost eingeführt und anstatt dieser beiden Posten eine wöchentlich viermalige Botenpost eingeführt.  
Was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Sermannstadt, 4. November 1873.  
Die k. ung. Postdirection.

### Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 14. November.  
Ueber die inneren Verhältnisse der Parteien und deren Stellung zu einander sagt „Pesti Naplo“ unter Anderem Folgendes: Von der Ferne gesehen, konnte es scheinen, daß jetzt die Deak-Partei nicht mehr der Linken gegenüberstehe. Möglich, daß dies die augenblickliche Situation ist: wie sie aber morgen sein werde, das wissen wir nicht. Uns scheint es, daß die beiden Parteien noch sehr oft einander gegenüber treten werden; aber zu hoffen ist, daß die notwendigen Maßregeln zur Besserung der Finanzlage des Landes einen Gegenstand vereinten Strebens bilden werden. Diese Maßregeln sind natürlich bei Weitem nicht erschöpft mit dem Anlehen und mit den Vorlagen, welche die Regierung bisher angekündigt hat. Wir verlangen weitergehende, radikalere Maßregeln, und wenn wir nicht irren, dürfen wir in Folge der Thätigkeit der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses auf eine lange Reihe von Vorschlägen zu diesbezüglichen Maßregeln hoffen, welche wohl schwerlich zu einem leidenschaftlichen Kampfe zwischen den beiden Parteien Gelegenheit geben werden.  
Was das Verhalten der Deak-Partei anbelangt, so müssen wir konstatieren, daß die gesammte Initiative der Aktion auf dem Führer der Partei, auf Franz Deak, beruht, und daß der geehrte Patriot die schwere Arbeit mit jugendlicher Kraft verrichtet. Seiner Leitung folgt unerschütterlich die große Masse der Partei, und wir sind überzeugt, daß unter solcher Führung die Partei in der Schlichtung aller etwa vorkommenden Verwicklungen jene Billigkeit und jene Weisheit bekunden werde,

welche den höchsten Ruhm der glänzenden politischen Laufbahn Deak's ausmachen. Um aber „Verwicklungen“ schlichten zu können, muß man dieselben erst kennen. Wir würden daher den „Murrenden“ raten, ihre Beschwerden und Wünsche nicht unter den Scheffel zu stellen, sondern dieselben in den Parteikonferenzen mit männlicher Offenheit vorzutragen. Mögen sie das männliche Wort nur recht selbstbewußt vernehmen lassen; man wird es gerne anhören, und die gegenseitigen Aufklärungen werden sicherlich ein Ende machen jenen „Unbehagen“ in der Situation der Deak-Partei, das heute hier und da wahrzunehmen ist.

Die Präsidentenwahl im österreichischen Abgeordnetenhause ist vollzogen und Herbst hat seinen Lieblingsgedanken, Reichbauer zum Präsidenten zu machen, durchgeführt. Ueber die Motive, von denen sich der alte Führer des „Klubs der Linken“ bei dieser seiner Agitation für Reichbauer leiten ließ, existieren zwei Versionen; nach der einen hätte Herbst den ihm unbehaglichen Reichbauer auf diese bequemste Weise faststellen wollen, nach der anderen solle Reichbauer's Wahl die Spannung zwischen Alten und Jungen mildern und einen Versöhnungs-Akt bedeuten. Welche Version die zutreffendere, mag vorläufig dahingestellt bleiben; der Verlauf der Session wird über die Absichten dieses Abgeordneten vollauf Klarheit bringen, sowie auch über seine seit dem Beginne der Session ganz eigenhümlich pointirte Haltung dem Kabinete gegenüber.

In der öffentlichen Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 11. l. M. hielt der Finanzminister zur Motivierung des eingebrachten finanziellen Budgetentwurfes eine längere Rede, in welcher er hervorhob, daß die Regierung bei ihrem Amtsantritte sofort die Gefahr erkannte und alle Mittel gebrauchte, um ihre Beforgnisse vor Herannahen des Sturmes fundzugeben, der nach der Periode der ausgelassenen Spekulationen notwendig eintreten mußte; wenn dem ungeachtet die Krise hereinbrach, so lag der Grund darin, daß das Uebel bereits zu tief gegriffen hatte; die Regierung zögerte sodann nicht, die zulässigen Maßregeln zur Abwendung der drohenden Handelskrise zu ergreifen, durch Abänderung der Bankakte und durch Bestreben, die Zahl der neugegründeten Unternehmungen rasch zu vermindern, durch Erleichterungen der Liquidation; hiemit waren aber auch die gesetzlichen Mittel der verantwortlichen Regierung erschöpft; die Regierung stellte überall dort ihre moralische Vermittlung zur Verfügung, wo dieselbe zum Schutze berechtigter Interessen angerufen wurde, wie bei Bildung von Ausschüßkomitès; alle diese Maßregeln jedoch vermochten nicht, die Krisis zu bewältigen, und die Reinigung des Geldmarktes von den zahlreichen ungesunden Elementen wurde bisher nicht erzielt; dazu kamen noch die ungünstigen Erntergebnisse in beiden Reichshälften und im größeren Theile Europas, endlich auch noch die amerikanische Krisis; der nun drohenden Handelskrise soll durch die Gesetzworlage vorgebeugt werden.

Das „Vaterland“ nennt den ganzen Finanzplan einen windigen Hocuspocus, eine neue Auflage des alten Schwindels und sagt: „Die Vermehrung des Zwangspapiergeldes ist, unter allen denkbaren Modalitäten, nur Einem Interesse unbedingt förderlich, nämlich der Wiederanfänger der Wirthschaft im ganzen Umfang der österreichischen Volkswirthschaft, der Erneuerung derselben wüßten Börsentreibens, dessen Trümmer jedoch auf den ganzen Staat und seinen guten Ruf hereingefallen sind.“

Die Eröffnung des preussischen Landtages durch den Ministerpräsidenten-Stellvertreter Camphausen und die Enthebung des Grafen Roon auch von der Kriegsministerstelle ist unseren Lesern bereits durch unsere einschlägigen Telegramme bekannt. Die „Entbindung“ des Grafen Roon von einer Stelle nach der andern ist als Schachzug des Fürsten Bismarck anzusehen, und der nimmer erlöschende kaiserliche Dank kann

von dem „Gegangenen“ als Zucker für die ihm zweimal hintereinander verabreichten bitteren Pillen verwertet werden.  
Kaum sind die preussischen Landtagswahlen fertig, so winkt auch schon die Reichstagswahl. Das Reichstagsamt hat überall die Aufforderung ergehen lassen, die Wahlvorbereitungen zu treffen. Da die laufende Legislaturperiode erst am 2. März 1874 zu Ende geht, so soll die Auflösung des Reichstages in Kürze erfolgen. Als Termin für die Neuwahlen wird die letzte Woche des December bezeichnet. Für die Berufung des neuen Reichstages ist der Anfang Februar in Aussicht genommen.

In Württemberg und Hessen sollen die ohnehin nur noch dem Namen nach bestehenden Ministerien des Auswärtigen nunmehr ganz beseitigt werden. Als Recompense dafür sollen in Württemberg die national-liberalen Abgeordneten dem Minister Mittnacht das Versprechen gegeben haben, für die Fortbewilligung der Gehalte der Gesandten in Wien und München zu stimmen.

Die Meldung des Gaulois, wonach jene sieben Abgeordneten von Elsaß-Lothringen, welche unmittelbar nach Friedensschluß ihre Demission gegeben haben, die Absicht haben sollen, wieder in der Kammer zu erscheinen und die Reihen der Republikaner zu verstärken, scheint nicht so ganz aus der Luft gegriffen zu sein. Die République Française bestrebt sich wenigstens in einem längeren Artikel, mit Zuhilfenahme von Auszügen der Kammerberichte jener Tage den Nachweis zu führen, daß jene Demission von der National-Verammlung zurückgewiesen und das Recht jener Deputirten, als Vertreter des französischen Volkes in der Kammer zu erscheinen, allgemein anerkannt wurde. In der That sitzen mehrere elsass-lothringische Deputirte, darunter auch Bamberger, heute noch in der Versammlung der National-Verammlung und könnte man auch den übrigen Abgeordneten, wenn sie wirklich Ernst machen würden, es nicht verwehren, ihre Sitze wieder einzunehmen.

Der „Times“ wird aus Madrid, 6. November, telegraphirt: Die Regierung hat einen kleinen Erfolg errungen. Bei Sabinal wurde vom Hauptmann Portillo eine 1300 Mann zählende Carlistentruppe geschlagen, 216 Gefangene wurden gemacht. Moriones soll heute die Offensive ergreifen.

Der vorige Vertreter Serbiens in Konstantinopel und gegenwärtige Kultus- und Unterrichtsminister Herr Philipp Christits hat sich nach der Residenz des Sultans begeben, wo er eine wichtige Mission zu vollziehen hat. Es soll sich dabei um mehrere Fragen von Belang handeln, darunter auch um die Reise des Fürsten nach Stambul, zu der Rußland schon längst rath und die im Frühjahr aller Wahrscheinlichkeit nach gemacht werden dürfte.

### Aus dem ungarischen Reichstage.

Pest, 12. November. Präsident Bitto eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.  
Auf den Ministerauftritt: Pauler, Szende, Trefort und Tiba.  
Als Schriftführer fungiren: Szeniczey, Szell, Husar und Beöthy.  
Das Protokoll der vorgestrigen Sitzung wird authentisirt.  
Der Präsident meldet, daß der Abgeordnete Johann Vidats gestorben sei und heute Nachmittags zur ewigen Ruhe bestattet werden wird. Das Haus gibt seinem Beileid protokollarischen Ausdruck.  
Unter den vom Präsidenten angemeldeten Einläufen befindet sich auch eine Zuschrift des kroatischen Landtages, in welcher dem Hause angezeigt wird, daß der Landtag in Folge des Rücktrittes Ferdinand

### Denkmal.

Edith.  
(Fortsetzung.)  
„Und doch war auch schon ein Schatten über mein heimliches Glück gestreift, und schon thürmten sich, wenn auch von uns noch un-  
gesehen, dunkle Wolken um uns auf. Ich weiß nicht, ob Du Dich des blaffen, jungen Musikers Oswald P. erinnerst, des Componisten jenes Liedes, welches Dich uns so wunderbar wieder zugeführt hat. Sein bleiches Gesicht, seine langen schwarzen Haare, die dunkelglühenden Augen machten ihn zu einer auffallenden, ja fast unheimlichen Erscheinung. Meine Lebhaftigkeit, meine Stimme, die gänzliche Verschiedenheit unserer Anschauungen, wodurch unsere Unterhaltung jederzeit einen gewissen prickelnden Reiz erhielt, mochten ihn angezogen haben, — ich spreche mich auch nicht ganz frei von Gefallsucht, — daß ich erschreckt mich plötzlich zurückzog. Wenn Du bedenkst, daß zu eben der Zeit mein ganzes Herz heimlich für Hermann glühte, so begreifst Du, wie es mich erschrecken mußte, als ich erkannte, welche Gefühle Oswald P. für mich erfüllten. Sobald also Hermann mit unzweideutigen Beweisen der Liebe um mich warb, gab ich mich ihm voll und ganz und habe seitdem ängstlich jede Begegnung mit dem jungen Musiker vermieden. Doch der Feil war in der Wunde geblieben. P. sah mit Dual, daß ich einen Andern bevorzugte, er durchschaute unser Verhältnis, so sehr wir es geheim zu halten strebten, denn Hermann's leichter, fröhlicher Sinn kannte die Verstellung schlecht; auf seinem strahlenden Gesichte, wenn er mich sah, mußte ein Jeder leicht lesen können, was ihn bewegte. Von Natur zu ernstem Grübeln geneigt, that mir Hermann's Sonnenscheinmutter unendlich wohl, seine Lebhaftigkeit ließ meiner ursprünglichen Schwere Flügel, und ich wurde durch ihn daran gewöhnt, die Sonne auch hinter den Wolken zu sehen. Ueber die Leidenschaft des „Rumpre“, wie er den armen Oswald

scherzend nannte, hatte er oft gelacht, und ich dachte in meinem Liebesglücke kaum mehr jener dunklen Gestalt, als ich eines Morgens eine Notenvolle erhielt, die an mich adressirt war. Sie barg jenes Lied und einen Zettel, auf dem nur die Worte standen: „Mit meinem Herzblut geschrieben.“ An demselben Abend noch ward mir in einer fröhlichen Gesellschaft die Kunde von seinem Tode. Er war an einem Bluthitze gestorben. Das war der Schatten, der seitdem meine sonnigsten Stunden verunkelt hat. Weidlich war es überhört, aber ich konnte es mir nicht ausreden, daß ich Schuld an seinem Tode trage, und da mir Hermann's munteres Lachen weh that, als ich ihm meine Beforgniß mittheilte, so schloß ich fortan diese dunkle Gestalt tief in mein Herz hinein, und ließ Niemand so tief blicken, daß ihm jene unheimlichen Augen dort begegneten. Desto mehr aber quälte mich selbst das bleiche Bild, bis es zuletzt eine unheimliche Wacht über mich gewann. Jenes Lied sang ich mit Vorliebe für mich allein, denn mein Verlobter liebte es nicht, aber niemals ohne einen leisen Schauer, als tönte mir aus jenen Worten eine Verwünschung entgegen, die mein kaum erblühtes Glück bedrohen konnte. War mein Geliebter bei mir, dann freilich schwanden alle Schatten. Er zog empor, mich armes Erdenkind, zu seinen sonnigen Höhen, mein Sonnengott!“

Sie hielt, tief Athem holdend, inne. Großer Gott! Wie liebte sie ihn! Und als ob vom ohne, was mein Herz bewegt, stand sie leise auf, holte aus der Nebenstube das Bild des jungen Grafen und stellte es vor mich hin. Es war von einem reichgeschmückten Rahmen umfaßt und mit einem dichten Kranz von künstlichem Ephen geschmückt. — „Ja, das ist ein liebtes Gesicht!“ rief ich unwillkürlich laut aus. Sein Jugendbild war meiner Erinnerung fast gänzlich entfallen, ich hatte überhaupt damals wohl nur die glänzende Uniform gesehen, die sich zwischen mich und Edith gedrängt; jetzt mußte ich vorwärtstretend zugestehen: das war ein prächtiger Männerkopf. Frei und offen die Stirn, klar die Augen, ein Schelmengesicht um den von einem kleinen Bart beschatteten Mund: kein Adonis, aber ein ächter Mann im deutschen Wortesinn, so stellte sich mir Edith's Geliebter im Bilde dar. — Ich

reichte ihm stumm die Hand, sie verstand mich und sah mich mit feuchten Augen dankbar an.

Vom hatte ihren Platz wieder eingenommen, und Edith fuhr fort: „So ging die Zeit hin, und unser Verhältnis hatte nach Augen hin noch keinerlei Gestaltung gewonnen. Ich selbst frag nicht darnach, mir war es Glück genug, daß er mich liebte, und meine ganze Seele floß ihm entgegen, wenn er kam. Ihm gelang es auch immer, die Wolken auf der Stirn meiner Eltern zu zerstreuen, denen die Sorge über unser unlares Verhältnis schwer auf dem Herzen lastete; sein leichter Sinn brachte uns Alle wieder zu neuem Hoffen. So kam es denn, daß meine Eltern duldeten, was sie im innersten Herzen mißbilligten, denn unser Verlobniß mit Wort und Ring war hinter dem Rücken des alten Grafen, ohne daß Hermann ihm auch nur eine Sylbe darüber geschrieben hatte, geschlossen worden. Mein eigener Vater war, wie Du weißt, damals schon fränklich, überdies hätte er in seiner blinden Zärtlichkeit für mich sich in Alles gefügt, wenn er mich nur zufrieden sah; er schwieg also zu der Sache und das war vielleicht nicht gut. Wäre unser Bund damals gelöst worden, wäre es vielleicht noch ohne Herbrechen abgegangen; später war das nicht mehr möglich. Hermann selbst lachte unsere Zweifel immer hinweg.“

„Das hat Zeit, Liebste“, tröstete er mich mit seiner heiteren Auffassung aller Verhältnisse; „sobald es der Papa erfährt, hängt er es an die große Glocke, und dann ist der süße geheimnißvolle Reiz dahin, den wollen wir uns doch noch so lange als möglich erhalten. Ich bin auch ein Bißchen eifersüchtig, um Dich so vielen Augen zu zeigen, gönne mir noch eine Weile den Alleinbesitz und die schöne Zeit der stillen Liebe!“ Wie leicht war ich beschwichtigt! Da starb mein Vater und nahm auf dem Sterbebette der Mutter das heilige Versprechen ab, meinen Verlobten zum offenen Bekenntnis unseres Verhältnisses gegen seinen Vater zu bewegen. Auf ihr dringendes Bitten that es denn Hermann. Er zeigte mir den Brief, er war lieb, kindlich und doch wieder männlich fest, ich glaubte, solchem Worte könne Niemand widerstehen, und auch er war voll fester Zuversicht. Die Hoffnung trug uns Beide. Von diesem Tage

In den Grafen Valerian Bejacevics zum Mitgliede des Oberhauses, und in Folge der Abdication des Grafen Erdödy den Deputirten Franz Kovacs zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses gewählt habe.

Die an das Präsidium eingelaufenen und die von Josef Madarasz, Adam Lazar und Franz Valesi eingereichten Gesuche werden dem Petitionsausschusse zugewiesen.

Alexander Nikolicz stellt einen Antrag, der ungefähr folgendermaßen lautet:

Nachdem in den Punkten b) und c) des §. 40 des G.-A. XXI: 1868 (Steuerenthebungsgesetz) bestimmt ist, daß die zum Ackerbaue nötigen Werkzeuge zur Deckung einer Steuerschuld nicht weggenommen werden dürfen; nachdem der Samen für die Aussaat das vornehmlichste und notwendige Mittel ist, und durch die Entziehung des Säesamens nicht bloß Einzelne, sondern auch das Land, zu dessen Kapital derselbe gehört, geschädigt würde; nachdem schließlich das Haus berufen ist, die Landesgesetze authentisch zu interpretiren, möge es beschlußweise ausgesprochen, daß unter den in den Punkten b) und c) des §. 40 des G.-A. XXI: 1868 bezeichneten, der Pfändung und Execution entzogenen, zum Ackerbaue nötigen Mittel auch der Säesamen mitverstanden ist.

Der Antrag wird in der nächsten Sitzung zur Verhandlung gelangen.

Vandeseertheidigungsminister Bela Szenze legt folgende Gesetzentwürfe vor:

über die in Folge der Provinzialisirung der Militärgrenze nöthig gewordene Vermehrung der Honvedbataillonen;

über die in Folge der Provinzialisirung der Militärgrenze nöthig gewordene, neuerliche Feststellung des auf die Länder der ungarischen Krone entfallenden Militärkontingentes;

über die Bewilligung des im Jahre 1874 zur Linie und in die Reserve abzuführenden Truppenkontingentes;

über den Nachtragkredit zur Vortreibung des Mebrbetrages, welcher in dem Jahre 1873-74 an Pachtzins für die siebenbürgischen Spitalhäuser bezahlt wird.

Die Gesetzentwürfe werden in Druck gelegt und an die Abgeordneten vertheilt.

Keloman Zell legt den Bericht des Centralausschusses über den Gesetzentwurf betreffend die Revision des kroatischen Ausgleiches vor.

Der Bericht wird in Druck gelegt und auf die Tagesordnung der Sonnabend abzuhaltenden Sitzung gestellt.

In Folge der Abdication Ghyczy's kam auch die Stelle eines Mitgliedes der zur Untersuchung der rechtlichen Natur der kirchlichen Fonds und Fundationen ausgesandten Kommission in Erledigung.

Diese Stelle wird ebenfalls Samstag mittelst Wahl besetzt werden.

Das Haus geht hierauf zur Tagesordnung über und nimmt die Wahl eines Mitgliedes des Finanzausschusses vor.

Die Rechte und das linke Centrum stimmen auf Paul Moricz. Das Ergebnis der Wahl wird in der nächsten, Samstag abzuhaltenden Sitzung kundgegeben werden.

Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen: der Gesetzentwurf über die Revision des kroatischen Ausgleiches, der heutige Antrag Nikolicz's, betreffend die Interpretation des Ges.-Art. XXI: 1868, Wahl eines Mitgliedes der Kommission zur Untersuchung der rechtlichen Natur der kirchlichen Fonds und Fundationen.

Morgen berathen die Sektionen den Gesetzentwurf über die Katastralvermessung.

Nach der Samstag-Sitzung berathen die Sektionen den Gesetzentwurf über den Grundsteuer-Kataster.

Schluß der Sitzung 11 Uhr 15 Minuten.

Den Schlusssrechnungen für das Jahr 1872 entnehmen wir im Folgenden die Hauptziffern der Einnahmen, Einnommens- und Vermögens-Bilanzen. Die Einnahmen-Bilanz weist aus an Einnahmen 547,181,538 fl.; an Ausgaben 555,341,251 fl.

Anfanglicher Kassenrest 46,300,781 fl.; schließlicher Kassenrest 37,941,064 fl. Präliminirte Ausgaben: 237,459,959 fl.; Ausgaben außerhalb des Präliminire: 38,447,479 fl.; Vorzuschüsse 124,410,590 fl.; fremdes Geld 147,311,902 fl.; durchlaufende Posten 7,411,320 fl.

Gesammte Ausgaben: 555,341,251 fl. Was die Einnahmehilfen betrifft, so standen den Einnahmen für das Jahr 1872 im Betrage von 275,138,621 fl. gegenüber die Ausgaben von 298,713,360 fl.

Von diesen Posten sind in Abzug zu bringen: a) Kassenreste und aktive Forderungen, die nicht zu den Einnahmen und Ausgaben des laufenden Jahres gehören, und zwar: an Einnahmen 33,191,476 fl., an Ausgaben: 39,800,263 fl.; b) aus der Verwaltung und den Investitionen des unbeweglichen Staatsvermögens an Einnahmen: 361,144 fl., an Ausgaben 27,014,860 fl.; c) von der Weingehntab- lösung an Einnahmen 3,455,258 fl., an Ausgaben 2,160,446 fl.; d) von den Staatsschulden an Einnahmen 40,390,004 fl., an Ausgaben für Amortisation 15,878,589 fl.; e) an Vorzuschüssen für Eisenbahnen und andere Gesellschaften 7,743,745 fl.; f) an Ausgaben für verschiedene Anschaffungen 6,858,589 fl.

Zusammen ist in Abzug zu bringen von den Einnahmen der Betrag von 77,397,883 fl., von den Ausgaben der Betrag von 99,456,324 fl. Es verbleibt also an Einnahmen 197,140,738 fl., an Ausgaben unsere Kämpfe. Die Antwort auf den Brief blieb lange, lange aus, dagegen kam Hermann's Besetzung als Rittmeister nach V. zu einem andern Regimente. Meine Mutter sah darin gleich, wie es auch wirklich war, die Hand und den Einfluß des alten Grafen; ich sah Nichts, weil ich nichts sehen wollte.

Notizen.

(Berlin.) Die Gesamtbevölkerung Berlins, welche am 26. Juni d. J. auf 907,519 angegeben wurde, ist nach einer neuen statistischen Zusammenstellung auf 912,569 gestiegen. Seit der letzten Volkszählung vom 3. Dezember 1871 beträgt der Zuwachs demnach 86,324 Seelen.

(Für Töchter Schulen.) Das bekannte Aufsatsthema für junge Mädchen: „Gefühle beim ersten Anblicke eines Haisaren-Lieutenants“ hat in Berlin ein würdiges Seitenstück gefunden. Der Schulpflichter einer dortigen stark frequentirten Schule für die Töchter der besseren Stände gab kürzlich den Schülerinnen der ersten Klasse folgendes Thema: „Ueber die Vortheile des Heirathens und des Nichtheirathens.“ Berücksichtigt man, daß die Schülerinnen der ersten Klasse durchwegs im Alter von 14 bis 16 Jahre stehen, so bedarf diese „Bildungsmethode“ keines weiteren Kommentars.

(Warnung vor Photographen.) Im Hinblick darauf, daß die preussischen Behörden gegenwärtig zwei flüchtige Direktoren vom „Thüringer Bankverein“ flüchtig verfolgen, ertheilt das Witzblatt „Berliner Wespens“ folgenden „guten Rath“:

Wißt Du Bankdirector werden fremde, so laß Dich nicht verführen: Denk' des Electriess, laß auf Erden Niemand's Dich photographiren!

(Für Ehelicandidaten.) Im Leipziger „Tagblatt“ suchen gleich drei Stück adelige Damen mitammen im Alter von 48, 22 und 17 Jahren, jede mit 14,000 Thalern, Ehegemale „ihres Standes“, Etwas

an Ausgaben 199,257,036 fl. und ergibt sich somit ein Abgang von 1,516,297 fl. Dieser Abgang wird vergrößert durch 3,251,698 fl. für Urbairallentfchuldigungs-Obligationen und durch 6,540,531 fl. für Differenzen bei Aufnahme der Anleihen, also mit dem Betrage von 9,792,229 fl., daß der Ausfall sich auf 11,308,527 fl. bezieht.

Die Vermögensbilanz weist zum Schluß des Jahres 1872 den Werth von 696,772,074 aus, was im Vergleich mit dem Jahre 1871 eine Steigerung von 58,405,460 fl. ausmacht; dagegen betragen die Posten zu Ende des Jahres 1872: 488,717,830 fl., was im Vergleich mit 1871 ebenfalls eine Steigerung und zwar im Betrage von fl. 69,813,988 ausmacht, so daß zum Schluß des Jahres 1872 sich eine Vermögensabnahme von 11,308,527 fl. herausstellt.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 12. November. Der Adreßentwurf der Herrenhauskommission in wesentlicher Paraphrase der Thronrede begrüßt freudig das unter der Regide des Kaisers und durch Umsicht einer in sich einigen, ihrer Ziele vollbewußten Regierung, in dem einmüthigen Zusammenwirken mit der Reichsvertretung geschaffene Gesetz über die unmittelbaren Wahlen für das Abgeordnetenhause; betont, daß aus dem vereinigen Boden gemeinsamer Thätigkeit, welcher allen Parteien und Stammesansprüchen ziemlich ausreichenden Raum bietet, der österreichische Staatsgebante: „Liebe zum gemeinsamen Vaterlande,“ neue Kraft gewinnen müsse.

Bezüglich der wirtschaftlichen Zustände sagt die Adresse: Der Ruf nach Hilfe ist ein vielmüthiger, unüberhörbarer, das Herrenhaus wurde daher bereitwillig zur Anwendung der Wiederkehr solcher wirtschaftlichen Unfälle mitwirken; die Adresse spricht die Erwartung aus, daß bei Regelung der Stellung der Nationalbank diesem vielfach bewährten Institute auch für die Folgezeit eine unabhängige Stellung und jener rechtliche Wirkungskreis ungeschädigt gewahrt bleiben werde, welche es bisher befähigten, dem öffentlichen Interesse ersprießliche Dienste zu leisten; auf die verheißenen Kirchenvorlagen übergehend, sagt die Adresse:

Das Herrenhaus hege die Ueberzeugung, daß die enbliche geistliche Regelung der widerspruchsvollen, die Gewissensfreiheit betrenden, das bürgerliche Leben mannigfach bedrohenden Zustände selbst im Interesse der katholischen Kirche geboten erscheine. Die Adresse gedenkt weiters des Erfolges der Weltausstellung, der Besuche fremder Herrscher und drückt die Freude aus über die dadurch fester geknüpften Freundschaftsbände mit den Nachbarreichen und der geschaffenen Bürgschaften des Friedens und betont schließlich, das Herrenhaus werde im Einklange mit der Regierung und in einträchtigen Anschlusse an das Abgeordnetenhause auf die vom Kaiser angedeutete Bahn auch seinerseits eifrig und hingebend an der Lösung der patriotischen Aufgaben mitwirken. — Der Adreßentwurf steht auf der Tagesordnung der Freitag stattfindenden Sitzung. — Die Adreßkommission des Abgeordnetenhauses betraute Herbst mit der Ausarbeitung des Adreßentwurfes.

Juland.

Herrmannstadt, 14. November. (Confluydeputirten-Wahlen.) Von Seite des Mediascher Stuhles wurden zu Deputirten für den auf den 20. L. M. hieher einberufenen Nationalconfluy gewählt: Franz Ober und Dr. Rudolf Theil.

Schäßburg, 11. November. (Dirig.-Corr.) Heute wurde die zur Wahl der Confluydeputirten und zur Erledigung unzähliger neuer und älterer Geschäftssachen einberufene Schäßburger Stuhlsversammlung, natürlich bei gehöriger beschlußfähiger Anzahl der Erschienenen, abgehalten.

Es wurden zwar viele — mitunter auch bedeutendere — Gegenstände verhandelt, doch will ich diesmal, mich auf die allgemeiner interessirende Tagesfrage beschränkend, bloß herausheben: daß die Stuhls-Communität, im Hinblick auf die laut unabweisbaren Nachrichten beabsichtigte, auf nicht zu sagen drohende, neue Municipal-Eintheilung; aus Rücksicht auf die unläugbare Nothwendigkeit der rechtzeitigen Aufklärung der Regierung und Landesgesetzgebung über unsere diesfälligen Wünsche und Bedürfnisse; (bevor der Entwurf zum Gesetze genorden) ferner wegen des, durch den Antrag in der Herrmannstädter Stuhlsversammlung doto. 6. November, einer solchen rechtzeitigen practischen Meinungsumgebung drohenden Hindernisses; endlich zur Daranrichtung unserer zu wählenden Confluydeputirten und zur Orientirung der übrigen Kreise über die hiesigen Anschauungen vor der Wahl der Deputirten beschloffen hat:

1. Es erwarte diese Stuhls-Communität, daß die zu wählenden Abgeordneten bei Verhandlung dieser Angelegenheit im Confluy darauf antragen werden, es solle ohne Bestreitung des Rechtes der Landeslegislative auch bezüglich der neuen Eintheilung des Königobodens, bei der hohen Regierung oder beim Reichstag um die vorläufige Befragung aller Jurisdictionen über ihre Bedürfnisse und Wünsche gebeten, zugleich aber auch mit motivirter Hinweisung darauf; daß nur eine solche neue Municipal-Eintheilung einen günstigen Erfolg verspreche, welche

a) homogene Elemente nach Möglichkeit zusammenfaßt; b) die bestehenden Emporien der Bevölkerung berücksichtigt und zu Central-Puncten macht; c) allzugroße — eine lebhaftige Btheiligung aller Berechtigten, zumal, nach unsern bürgerlichen Verhältnissen, ausschließende — Municipien vermeidet.

eines seiner ehemaligen Kommis gesehen habe. Der betrogene Gatte machte die Anzeige bei der Polizei und man überraschte vor einigen Tagen das Pärchen in einem eleganten Hotel von Paris. Als der Gatte diese seltsame Wendung der Dinge an sich herantreten sah, suchte er das Weite. Er stieg durch das Fenster auf einen Balkon und von da auf das Dach eines Nachbarhauses, wo er im Namen des Gesetzes verhaftet ward. Der Epilog dieses Dramas wird sich demnächst vor den Gerichten abspielen.

(„Oncle Sam“) Das neueste Drama Sardou's, dem die in dem Stücke vorkommenden Toiletten, wie Blätter unlängst bereits berichteten, zu einigem Erfolg verhalfen, wird von der französischen Kritik hart mitgenommen. Das Stück, schreibt die „Fr. Corr.“ obgleich eine sehr zahne und namentlich sehr oberflächliche Satyre auf die nord-amerikanischen Sitten, war unter der Regierung des Herrn Thiers aus übertriebener Schonung für die überseeische Kolonie von Paris verboten worden. Da es, wenn man hier überhaupt von Politik sprechen kann, eine antirepublicanische Satyre hat, so zeigte sich die folgende Verwaltung, „liberaler“ und erlaubte die Aufführung. Die Komödie als solche gehört zu den lothesten und leichtfertigen Arbeiten Sardou's; das epische Element herrscht wie in „Andra“ vor; die gute Darstellung, die Toiletten der Schauspielerinnen und ähnllicher Reimsstrams reteten den Erfolg, der übrigens kein durchgreifender war. Auguste Hu in „Figaro“ ist der einzige französische Kritiker, dem das Stück außerordentlich gefallen hat und drei große Spalten dieses Blattes sind dessen Eobe gewidmet. Doch konnte Herr Villemessant nicht umhin, der günstigen Kritik eine kleine Nachschrift anzufügen, die gar seltsam klingt. Er suche nie das Urtheil der Redacteure seines Blattes zu beeinflussen, sagt Herr Villemessant und gestattet ihnen, in den Grenzen ihres Wirkungskreises volle Freiheit. Doch kann er seinerseits nicht umhin, zu erklären, daß das Stück sehr langweilig gewesen sei. Er werde Herrn Bitu demnächst zum Dinner einladen, fährt er fort, und statt des Deferters werde er ihn zu „Oncle Sam“ führen. Er sei begierig, zu erfahren, ob Bitu mit dem Tausche zufrieden sein werde.

ein Mutter mit ihren Töchtern, oder eine Großtante mit ihren Nichten? Wie käme sonst die erste dazu, gut und gerne mit 48 Jahren voran zu gehen?

(Eine Todtenzeitung.) Eine seit sieben Jahren bestehende Zeitung: „Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz“ theilt, bringt sämtliche Todesfälle in ganz Deutschland. Die Nummer des jede Woche einmal erscheinenden Blattes, welche uns vorliegt, enthält nicht mehr und nicht minder als vierzehn Spalten von der Länge der „Times“ mit Namen in der entsprechenden Woche in Deutschland Verstorbener. Von Königsberg bis Basel, von Berlin bis Krotoschin sind alle Städte und Orte, gegen tausend an der Zahl, vertreten.

(Lebendig verbrannt.) Jeäulein Chabonner vom Casino-Theater in Marseille hatte sich dieser Tage eben angezogen, in ihrem Ankleidezimmer Toilette zu machen, als ihre Kleider plötzlich in vollen Flammen standen; sie war einem Stück brennenden Papiers, mit dem sie das Gas angezündet und das sie, ohne es auszulöschen, wegwerfen hatte, zu nahe gekommen, wodurch das entsetzliche Unglück herbeigeführt wurde. Die erst 21 Jahre alte Künstlerin erlag nach wenigen Stunden unter gräßlichen Schmerzen den Brandwunden, mit denen sie bedeckt war.

(Eine Frau, die sich die Zunge abschneidet), gehört gewiß zu den merkwürdigsten Wesen dieser Erde und dürfte wohl in tausend Jahren nur einmal geboren werden. Der „Figaro“ erzählt von solch einer Frau. Der „Figaro“ hat schon viele Enten in die Welt gesetzt und die neueste dürfte nicht die unbedeutendste derselben sein. Nach dem citirten Blatte hat sich eine Frau Dumas (wohnbast in der Rue Montreuil in Paris, 58 Jahre alt, Bonnte bei kleinen Kindern) mittelst eines Rasirmessers ein gutes Stück ihrer Zunge abgeschnitten. Was Frau Dumas zu dieser Operation veranlaßt, weiß „Figaro“ nicht.

(Ein Pendant zur Affaire Dubourg.) Ein Pariser Blatt erzählt: Ein hiesiger Kaufmann hatte seine Frau seit einiger Zeit in Verdacht, daß sie es mit der ehelichen Treue nicht zu genau nehme. Er ließ sie überwachen und erfuhr bald, daß man sie in Gesellschaft

Das bekannt gewordene Project für dem Zwecke der Municipal-Autonomie durchaus nicht entsprechend erklärt, zugleich aber schon im Vorhinein bemerkt werde: daß nach den vorerwähnten Grundrissen auf dem Königoboden zwischen Kronstadt und Herrmannstadt unter allen Umständen noch ein Municipium mit dem Pratorium in Schäßburg, und möglicherweise auch noch eines mit der Stadt Mediasch als Centrum geschaffen werden müßte.

Ferners werden beschloffen, in diesem Sinne auch eine Vorstellung an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern zu richten.

Nach diesen Beschlüssen wurden zu Confluydeputirten gewählt: Advokat Josef Bacon und Arbedener Notar Josef Scharmüller.

Auch bezüglich der endlichen Klärung der Rechtsansprüche der einzelnen Kreise an die sächsische Siebenrichtercassa wurden entschiedene Anträge gestellt und angenommen.

Buda pest, 12. November. (Dr. F.) Die Parteilstellung des linken Centrums anlangend, hat dieselbe im gegenwärtigen Momente noch keinen prononcirten, entschiedenen Charakter angenommen und ich kann demnach nicht laut genug Gerüchten gegenüber warnen, welche sich insgesammt auf das weite, breite Gebiet der stets in Rebel gehalten, und gestaltlosen Konfekturalpolitik beschränken.

Sollte auch die Meinung der „Reform“ wahr sein, wonach die Komovner Wähler Ghyczy's vollinhaltlich die 1867er Hauptgeheftas angenommen, wird Ghyczy im nöthigen Interesse solidarischen Fortbestandes des linken Centrums sich wohl lange weigern, das Mandat wieder anzunehmen. Gavostky steht bekanntlich nahezu vereinzelt da und indem sich in Tiffa das ungetheilte Vertrauen der ganzen Partei konzentriert, auch Josai das Bedürfnis einseitlichen Vorgehens fühlt, Ceramony ebenfalls hiezu die Hand geboten, gehört schon heute die Kompaktheit des linken Centrums keineswegs mehr ins Reich der frommen Wünsche.

„B. Kaplo“ erwähnt, daß nicht nur das ungarische Bodenkreditinstitut in der letzten finanziellen Epoche keine Verluste erlitten, sondern daß auch die ungarische Hypothekbank zu jenen Instituten gehöre, welche dem bedenklichen Bankgeschäfte fern geblieben, genau ihren Statuten gemäß vorgegangen, sich nur mit dem reinen Hypothekengeschäfte befaßt und deren Pfandbriefe die gleiche eminente Sicherheit bieten, als wie des ungarischen Bodenkreditinstituts.

Peft, 12. November. Vorgesetzt wurde unter dem Vorsitze Sr. Majestät ein Ministerrath abgehalten, dessen Hauptgegenstand, wie „B. Kaplo“ vernimmt, die Militärbequartierungsfrage bildete.

Die Deat-Partei verhandelte in der heute Mittags nach der Unterhausung abgehaltenen Konferenz den Gesetzentwurf über die Katastralvermessung. Das Ministerium war in Abwesenheit des Finanzministers durch Ministerialsekretär Stefan Tomisch vertreten. Der Gesetzentwurf wurde eingehend paragrafenweise verhandelt und mit Ausnahme zweier Paragraphen ohne Modifikation angenommen. Die erste Aenderung geschah in §. 2, dessen zweites Alinea auf Antrag Paul Somfisch's in folgender Fassung angenommen wurde: „Die Reihenfolge, in welcher die einzelnen Gegenden des Landes vermessen werden, bestimmt der Finanzminister mit Rücksichtnahme darauf, daß nach Möglichkeit die Vermessung zuerst in solchen Gegenden geschehe, wo Vertheilungs- und Kommaßierungsarbeiten noch am wenigsten gehesten sind.“

Die zweite Modifikation ist eine unwesentliche stilistische Aenderung in §. 31. — Die nächste Konferenz findet Freitag, 10 Uhr Vormittag, statt; Gegenstand: Der Gesetzentwurf über Regelung der Grundsteuer.

Das Antsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Unterrichtsministers, worin auf mehrere gesundheitsgefährliche Uebelstände, welche der Minister auf seinen neulich an verschiedenen Lehranstalten wahrgenommen, aufmerksam gemacht und deren Abstellung angeordnet wird.

Ugram, 12. November. Nachdem der Abgeordnete Juszy sein Mandat niedergelegt, so findet im Kreisrichter Wahlbezirk am 29. d. M. eine Neuwahl für den Landtag statt.

J.M. Molinary empfing eine aus Brood an ihn abgehendete Deputation, welches ihm das Ehrenbürger-Diplom des genannten Ortes überreichte.

Wien, 12. November. Die Urtheile der Morgenblätter über die Finanzvorlage lauten im Ganzen nicht ungunstig; es wird vor Allem eine rasche Erledigung der Vorlage erwartet. — Bei den Detailbestimmungen vermißt die „N. Fr. Pr.“ die Belohnung von Grundbesitzern und die Erleichterung des Wechselkompts und erwartet die Trennung des Anlehenzgesetzes von den Durchführungsbestimmungen. Dasselbe Blatt vernimmt, die Regierung wolle auch nichtgarantirte Bahnen unterstützen, so die Dniesterbahn mit 200,000 fl.

Morgen erfolgt die Wahl des Ausschusses von 36 Mitgliedern für die Anlehenzfrage.

Sektions-Chef Mojer wird als zutünftiger Gouverneur der österreichischen Bodenkredit-Anstalt genannt.

Das „Vaterland“ meldet: Der Klub des rechten Centrums beschloß, von der Aufstellung eines Klubprogramms Umgang zu nehmen und an die Spitze der Statuten folgende Bestimmung zu setzen: „Der Klub des rechten Centrums ist die freie Vereinigung von Abgeordneten der anticonstitutionellen Parteien, zum Zwecke der Geltendmachung des Rechtes nach allen Richtungen, insbesondere in staatlicher kirchlicher und nationaler Beziehung.“ Der Präsident des Klubs ist Graf Hohenwart.

einem seiner ehemaligen Kommis gesehen habe. Der betrogene Gatte machte die Anzeige bei der Polizei und man überraschte vor einigen Tagen das Pärchen in einem eleganten Hotel von Paris. Als der Gatte diese seltsame Wendung der Dinge an sich herantreten sah, suchte er das Weite. Er stieg durch das Fenster auf einen Balkon und von da auf das Dach eines Nachbarhauses, wo er im Namen des Gesetzes verhaftet ward. Der Epilog dieses Dramas wird sich demnächst vor den Gerichten abspielen.

(„Oncle Sam“) Das neueste Drama Sardou's, dem die in dem Stücke vorkommenden Toiletten, wie Blätter unlängst bereits berichteten, zu einigem Erfolg verhalfen, wird von der französischen Kritik hart mitgenommen. Das Stück, schreibt die „Fr. Corr.“ obgleich eine sehr zahne und namentlich sehr oberflächliche Satyre auf die nord-amerikanischen Sitten, war unter der Regierung des Herrn Thiers aus übertriebener Schonung für die überseeische Kolonie von Paris verboten worden. Da es, wenn man hier überhaupt von Politik sprechen kann, eine antirepublicanische Satyre hat, so zeigte sich die folgende Verwaltung, „liberaler“ und erlaubte die Aufführung. Die Komödie als solche gehört zu den lothesten und leichtfertigen Arbeiten Sardou's; das epische Element herrscht wie in „Andra“ vor; die gute Darstellung, die Toiletten der Schauspielerinnen und ähnllicher Reimsstrams reteten den Erfolg, der übrigens kein durchgreifender war. Auguste Hu in „Figaro“ ist der einzige französische Kritiker, dem das Stück außerordentlich gefallen hat und drei große Spalten dieses Blattes sind dessen Eobe gewidmet. Doch konnte Herr Villemessant nicht umhin, der günstigen Kritik eine kleine Nachschrift anzufügen, die gar seltsam klingt. Er suche nie das Urtheil der Redacteure seines Blattes zu beeinflussen, sagt Herr Villemessant und gestattet ihnen, in den Grenzen ihres Wirkungskreises volle Freiheit. Doch kann er seinerseits nicht umhin, zu erklären, daß das Stück sehr langweilig gewesen sei. Er werde Herrn Bitu demnächst zum Dinner einladen, fährt er fort, und statt des Deferters werde er ihn zu „Oncle Sam“ führen. Er sei begierig, zu erfahren, ob Bitu mit dem Tausche zufrieden sein werde.

einem seiner ehemaligen Kommis gesehen habe. Der betrogene Gatte machte die Anzeige bei der Polizei und man überraschte vor einigen Tagen das Pärchen in einem eleganten Hotel von Paris. Als der Gatte diese seltsame Wendung der Dinge an sich herantreten sah, suchte er das Weite. Er stieg durch das Fenster auf einen Balkon und von da auf das Dach eines Nachbarhauses, wo er im Namen des Gesetzes verhaftet ward. Der Epilog dieses Dramas wird sich demnächst vor den Gerichten abspielen.

(„Oncle Sam“) Das neueste Drama Sardou's, dem die in dem Stücke vorkommenden Toiletten, wie Blätter unlängst bereits berichteten, zu einigem Erfolg verhalfen, wird von der französischen Kritik hart mitgenommen. Das Stück, schreibt die „Fr. Corr.“ obgleich eine sehr zahne und namentlich sehr oberflächliche Satyre auf die nord-amerikanischen Sitten, war unter der Regierung des Herrn Thiers aus übertriebener Schonung für die überseeische Kolonie von Paris verboten worden. Da es, wenn man hier überhaupt von Politik sprechen kann, eine antirepublicanische Satyre hat, so zeigte sich die folgende Verwaltung, „liberaler“ und erlaubte die Aufführung. Die Komödie als solche gehört zu den lothesten und leichtfertigen Arbeiten Sardou's; das epische Element herrscht wie in „Andra“ vor; die gute Darstellung, die Toiletten der Schauspielerinnen und ähnllicher Reimsstrams reteten den Erfolg, der übrigens kein durchgreifender war. Auguste Hu in „Figaro“ ist der einzige französische Kritiker, dem das Stück außerordentlich gefallen hat und drei große Spalten dieses Blattes sind dessen Eobe gewidmet. Doch konnte Herr Villemessant nicht umhin, der günstigen Kritik eine kleine Nachschrift anzufügen, die gar seltsam klingt. Er suche nie das Urtheil der Redacteure seines Blattes zu beeinflussen, sagt Herr Villemessant und gestattet ihnen, in den Grenzen ihres Wirkungskreises volle Freiheit. Doch kann er seinerseits nicht umhin, zu erklären, daß das Stück sehr langweilig gewesen sei. Er werde Herrn Bitu demnächst zum Dinner einladen, fährt er fort, und statt des Deferters werde er ihn zu „Oncle Sam“ führen. Er sei begierig, zu erfahren, ob Bitu mit dem Tausche zufrieden sein werde.

einem seiner ehemaligen Kommis gesehen habe. Der betrogene Gatte machte die Anzeige bei der Polizei und man überraschte vor einigen Tagen das Pärchen in einem eleganten Hotel von Paris. Als der Gatte diese seltsame Wendung der Dinge an sich herantreten sah, suchte er das Weite. Er stieg durch das Fenster auf einen Balkon und von da auf das Dach eines Nachbarhauses, wo er im Namen des Gesetzes verhaftet ward. Der Epilog dieses Dramas wird sich demnächst vor den Gerichten abspielen.

einem seiner ehemaligen Kommis gesehen habe. Der betrogene Gatte machte die Anzeige bei der Polizei und man überraschte vor einigen Tagen das Pärchen in einem eleganten Hotel von Paris. Als der Gatte diese seltsame Wendung der Dinge an sich herantreten sah, suchte er das Weite. Er stieg durch das Fenster auf einen Balkon und von da auf das Dach eines Nachbarhauses, wo er im Namen des Gesetzes verhaftet ward. Der Epilog dieses Dramas wird sich demnächst vor den Gerichten abspielen.

Nächste Woche wird das Der Adreßauschuss stellte heute und Hopfen lehnten die eventuell vorlagen ab. Die Bildung einer Beide Häuser des Reichsrathes geben. Die „Presse“ berechnet, erst gegen Monatschluß erledigt.

Die „Presse“ meldet entgegen der ungarischen Anleihe sei noch nicht festgelegt. Die Kredit ab Weniger verhandelt augen Adreßkette im Herrenhause ist

Die „Presse“ meldet entgegen der ungarischen Anleihe sei noch nicht festgelegt. Die Kredit ab Weniger verhandelt augen Adreßkette im Herrenhause ist

Die „Presse“ meldet entgegen der ungarischen Anleihe sei noch nicht festgelegt. Die Kredit ab Weniger verhandelt augen Adreßkette im Herrenhause ist

Berlin, 11. November unter den Ernennungen vom 2. rring Rudolph von Österreich Grenadier-Regiments Nr. 2 get beim von Österreich wurde zu Regiments Nr. 1 ernannt.

Verfaillies, 11. November-Berlin-Versammlung bei sein beior brachte ein Amendement ein, we Ratifizierung derselben durch ein

Die Fünfzehner-Commission den Antrag Camille Petier's a veränderung in Verbindung un setze zu erfolgen habe und die ersten Januarhälfte garantirt u Raboulade wurde zum B

Die Commission beauftra eine Audienz zu nehmen.

Verfaillies, 12. Nov Grafen Kermusaf und Bethm Fünfzehner-Commission gerne a heute um 2 Uhr statt.

Vern, 11. November. verlangen vom Regierungsrathe seminars, weil das Erziehungs

Brüssel, 11. Novembe mer-Eröffnung bezeichnet die Be zielle Lage des Landes als ausg

treffs Beschränkung und Susp in Aussicht.

Belgrad, 12. Novembe det in einem vom Minister des gane gerichteten Rundschreiben daß die neue Regierung, entspre mihen wird, die Gefestigtheit un befestigen, weil dadurch Demun

terdingt werden. Alle Vaterlan unterliegen, welche, da sie seit Gedanken und der Kritik offen

Das Programm findet al Washington, 11. No angordnet, daß der Proceß geg ginn's“ gefangenen Personen in mandant ließ 80 in einem Gef schiesen.

Aus der Hermann

Vorsitzender Herr D Sitzung der Stadtcommunität u Communitätsactuar Sig

Sitzung vom 17. September l. Dasselbe wird ohne Bem Vorj. legt vor das von

in Begleitung einer Zuchfrist de die Schilderung des Lebens und meiter enthält.

Vorj. widmet der gemein Worte der Anerkennung und de Spender des Werkes den De Gabe auszubriden.

Wird einhellig angenommen Hierauf gelangt das G sächsischen Nationsuniversität au Vor Abgabe der Stimmg besprechung auf kurze Zeit mit

Josef Bayer schlägt al Universitätsnotar Karl Schneide Nach einer kurzen Bespre und Karl Müller sich betheiligte und unter Namensaufruf zur

Mit der Stimmenzählung Otto betraut.

Communitätsactuar Sig sitation zur Lieferung der Erst Der Antrag des Auschu auf jenes der Bestimmung der Be

Verwaltungs-Commission anzum die Sicherstellung der betreffend bezüglich des letzteren Theiles u eine neuerliche sitation auszu

Gegen diesen Antrag spr. Bei der Abstimmung wird angenommen.

Sodann wird die Zuschr digung des 1873er Voranschlag Die Erledigung wird zu schlagigen Ausschufsanträge wer

Dasselbe geschieht mit de ledigung des Stuhls-Voranschlag Karl Schneider trägt

sichtlich der Freibringung des benöthige städtische Haus in der Der Ausschufsantrag, con gegen das Avar wegen Zahlung auszufreuen, wird angenommen der an das Ministerium des Tr hauses zu richtenden Anfrage.

Die Mittheilung des Gr wird zur dankenden Kenntniß g an die bestehende Commission g Mittlerweile hatte die E vollendet.

Nächste Woche wird das Budget im Abgeordnetenhaus eingebracht. Der Adressenschuß stellt heute die Hauptpunkte der Adresse fest. Tanti und Hopfen lebten die eventuelle Wahl in den Ausschuss für die Finanzverhältnisse ab. Die Bildung eines volkswirtschaftlichen Klubs unterbleibt. Beide Häuser des Reichsrathes werden das Kaiserjubiläum feierlich begehen. Die „Presse“ berechnet, daß das Anleihengesetz im besten Falle erst gegen Monatschluß erledigt sein könnte. Die „Presse“ meldet entgegen anderweitigen Versionen, der Abschluß der ungarischen Anleihe sei noch nicht erfolgt, sogar die Bedingungen noch nicht festgestellt. Die Kreditanbahnung wartet die Reichstagsbewilligung ab. Weniger verhandelt augenblicklich in Wien. — Freitag findet die Adreßdebatte im Herrenhause statt.

Ausland.

Berlin, 11. November. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet unter den Ernennungen vom 23. October: Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist à la suite des Kaiser-Franz-Garde-Regiments Nr. 2 gestellt. Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Wilhelm von Oesterreich wurde zum Chef des österreichischen Feldartillerie-Regiments Nr. 1 ernannt.

Versailles, 11. November. Die heutige Sitzung der National-Versammlung bot kein besonderes Interesse. Pascal Duprat (Linke) brachte ein Amendement ein, welches die Proclamation der Republik und Ratification derselben durch ein Plebisit verlangt.

Die Fünfzehner-Commission nahm mit acht gegen sieben Stimmen den Antrag Casimir Périer's an, wonach das Votum über die Machtverlängerung in Verbindung mit dem Votum über die Verfassungsge- setze zu erfolgen habe und die Votierung der Verfassungsge setze in der ersten Jahreshälfte garantiert werde. Laboulade wurde zum Berichterstatter ernannt.

Die Commission beauftragte ihren Präsidenten, bei Mac Mahon eine Audienz zu nehmen.

Versailles, 12. November. Mac Mahon empfing gestern den Grafen Kémulst und Bethmont und erklärte denselben, daß er die Fünfzehner-Commission gerne empfangen werde. Der Empfang findet heute um 2 Uhr statt.

Bern, 11. November. Die liberalen Katholiken in St. Gallen verlangen vom Regierungsrathe die Aufhebung des bischöflichen Anabens- seminars, weil das Erziehungsweisen verfassungsmäßig Staats Sache ist.

Brüssel, 11. November. Die Ehrenrede anlässlich der Kam- mer-Eröffnung bezeichnet die Beziehungen zum Auslande und die finan- zielle Lage des Landes als ausgezeichnet und stellt einen Segenswunsch betreffs Beschränkung und Suspension der Ausprägung von Silbergeld in Aussicht.

Belgrad, 12. November. Das Programm der Regierung findet in einem vom Minister des Innern an seine untergeordneten De- gane gerichteten Rundschreiben Ausdruck. Das Rundschreiben besagt, daß die neue Regierung, entsprechend dem Wunsch des Fürsten, sich bemühen wird, die Gerechtigkeit und Achtung der Landes-Institutionen zu befestigen, weil dadurch Ordnung, Sicherheit, Arbeitslust und Fortschritt beizubringen werden. Alle Vaterlandsfreunde können die Regierung hierin unterstützen, welche, da sie keine Parteiregierung ist, der Freiheit des Gedankens und der Kritik offenes Feld lassen wird.

Das Programm findet allgemeine Zustimmung.

Washington, 11. November. Die spanische Regierung hat angeordnet, daß der Proceß gegen die anderen mit dem Dampfer „Vir- ginus“ gefangenen Personen aufgeschoben werde. Der spanische Com- mandant ließ 80 in einem Gefechte auf Cuba gefangene Insurgenten er- schießen.

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 14. November. Vorsitzender Herr Drator Josef Bedeus eröffnete die gestrige Sitzung der Stadtcommunität um 5 1/2 Uhr Abends.

Communitätsactuar Sigerus liest das Protokoll über die jüngste Sitzung vom 17. September l. J.

Dasselbe wird ohne Bemerkung genehmigt und verifizirt. Vorj. legt vor das von dem Verfasser, Adolf v. Hochmeister, in Begleitung einer Zuschrift der Communität überfendete Werk, welches die Schilderung des Lebens und Wirkens seines Vaters Martin v. Hoch- meister enthält.

Vorj. widmet der gemeinnützigen Thätigkeit des Vetzters warme Worte der Anerkennung und dankbarer Erinnerung und beantragt dem Spender des Wertes den Dank der Communität für seine pietätvolle Gabe auszudrücken. Wird einhellig angenommen.

Hierauf gelangt das Comitialschreiben betreffs Einderufung der sächsischen Nationsuniversität auf den 20. l. M. zur Verlesung.

Vor Abgabe der Stimmzettel wird die Sitzung behufs einer Wahl- besprechung auf kurze Zeit unterbrochen.

Josef Bayer schlägt als Candidaten vor: Drator Josef Bedeus, Amvocat Dr. Carl Schneider und Advokat Wilhelm Brudner.

Nach einer kurzen Besprechung, an der Carl Werner, Dr. Jrtl und Carl Müller sich beteiligten, wird die Sitzung wieder aufgenommen und unter Namensaufzählung zur Wahl geschritten.

Mit der Stimmzählung werden Gölner, Werner, v. Mlle und Otto beurlaubt.

Communitätsactuar Sigerus berichtet über das Ergebniß der Visitation zur Lieferung der Erfordernisse in dem Franz-Josef-Bürgerspital.

Der Antrag des Ausschusses, sämtliche Visitationsergebnisse, bis auf jenes der Bestellung der Besichtigung, zu genehmigen und die Spitals- Verwaltungs-Commission anzuweisen, in ihrem eigenen Wirkungsbereich für die Sicherstellung der betreffenden Besichtigung Sorge zu tragen, wird bezüglich des letzteren Theiles von Bayer bekämpft, welcher beantragt, eine neuerliche Visitation auszuführen.

Gegen diesen Antrag spricht Dr. Jrtl.

Bei der Abstimmung wird der Ausschussantrag in allen seinen Theilen angenommen.

Sodann wird die Zuschrift des Magistrates, betreffend die Erle- digung des 1873er Voranschlags, gelesen.

Die Erledigung wird zur Kenntniß genommen, die weiteren ein- schlägigen Ausschussanträge werden ohne Debatte zum Beschluß erhoben.

Dasselbe geschieht mit der Zuschrift des Magistrates über die Er- ledigung des Stuhls-Voranschlags für das Jahr 1873.

Karl Schneider trägt vor den Antrag des Magistrates rück- sichtlich der Herbeibringung des Miethzinses für das zu gerichtlichen Zwecken benötigte städtische Haus in der Saggasse.

Der Ausschussantrag, conform im Weisen jenem des Magistrates, gegen das Aeraer wegen Zahlung des erwähnten Miethzinses einen Proceß anzuführen, wird angenommen, desgleichen der Ausschussantrag bezüglich der an das Ministerium des Innern in Angelegenheit der Zwangsarbeits- hauses zu richtenden Anfrage.

Die Mittheilung des Grazer Stadtrathes in Sachen derselben Frage wird zur dankenden Kenntniß genommen und über Antrag Dr. Jrtl's an die betreffende Commission geleitet werden.

Witterweile hatte die Stimmzählungs-Commission ihre Arbeit vollendet.

Das Wahlergebniß ist folgendes: von abgegebenen 74 Stimmen erhielt Carl Schneider 71, Josef Bedeus 68, Wilhelm Brudner 59, Dr. Stadner 11, Franz Schreiber 4, Franz Gebbel 3 Stimmen, Professor v. Ziegler, Carl Schöckterus, Karl v. Hannenheim, Professor Schuler-Villoy und Dr. Conrad je 1 Stimme.

Es sind somit die drei Erstgenannten mit absoluter Stimmenmehr- heit zu Constituendeputirten gewählt.

Die Verkündigung des Wahlergebnisses wird mit Hochrufen auf- genommen.

Drator Bedeus und Schneider danken für das ehrende Vertrauen und versprechen, denselben sich würdig zu erweisen.

Es wurde sodann an die Verhandlung des Ausschussantrages über den Budgetentwurf für das Jahr 1874 gegangen.

Der Ausschussantrag lautet:

Wiewohl die Ansätze des Voranschlags für 1874 unter den gewöhn- lichen Einnahmen E. T. VII—XII mit dem Ergebnisse der eben vorge- nommenen Verrechnungen nicht ganz im Einklang stehen, — denn nach diesen stellen sich die Einnahmen E. T. VII. nicht auf 24000, sondern auf 25795 fl. Die Einnahmen VIII. " " 3500 " " 3405 fl. Die Einnahmen IX. " " 1675 " " 1901 fl. Die Einnahmen X. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XL. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XLI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XLII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XLIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XLIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XLV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XLVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XLVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XLVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen XLIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen L. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LVIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXXI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXV. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVI. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXVIII. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXIX. " " 2510 " " 3801 fl. Die Einnahmen LXXXXXXXX. " " 2510 " " 380

### Erledigungen.

Concurs. 1-3

Zur Wiederbesetzung der in Erledigung gekommenen Lehrerstelle an der evang. Volksschule N. B. zu Dell, Hermannstädter Kirchenbezirk, wird der Concurs eröffnet. Gehaltsbezüge: 27 Kubel Frucht, 26 Brode, 36 Prädikanten, 6 fl. 66 fr. ö. W., 3 Alfr. Brenndolz, freie Wohnung und von jedem Schultafel 16 fr. ö. W. — Bewerber um diese Stelle wollen ihre, mit den erforderlichen Documenten belegten Gesuche bis **30. November l. J.**, Mittags 12 Uhr, beim gefertigten Presbyterium einreichen. Dell, am 12. November 1873.

Das evang. Presbyterium N. B.

Concurs. 1-3

An der evang. Hauptvolksschule in Groß-Schenk ist eine Lehrerstelle, verbunden mit dem Contorate, zu besetzen. Gehalt: 350 fl. baar, 120 Prädikanten, 120 Jahrbrode, feiner Tauf-, Einsegnungs- und Leichenbrode nebst einigen kleineren Stelargebühren. Außerdem freie Wohnung und Holz. Bewerber wollen ihre vorchriftsmäßig instruirten Gesuche bis zum **29. November l. J.**, Abends 6 Uhr, beim gefertigten Presbyterium einreichen. Groß-Schenk, am 9. November 1873.

Das evang. Presbyterium N. B.

Concurs. 2-3

Zur Besetzung der erledigten evang. Predigerstelle in Dobring wird der Concurs bis zum **27. November l. J.** ausgeschrieben. Die mit dieser Stelle verbundenen Bezüge besetzen:

1. In der Pfarreterente.
2. In dem Ertrage von 6 Catastral-Joch Ackergrund.
3. In dem Ertrage von 6 Catastral-Joch Wiesengrund.
4. In dem Ertrage von 1/2 Catastral-Joch Weingärten.
5. Naturalwohnung und Beholzung.
6. Stelargebühren im beiläufigen Werthe von jährlich 10 fl.

Bei etwaiger Erledigung einer Lehrerstelle an unserer Volksschule wird dem Concurrenten zugleich die Uebernahme einer Lehrerstelle zur Pflicht gemacht, wodurch sein Einkommen um beiläufig 200 fl. ö. W. verbessert wird. Wehl instruirte Gesuche sind einzusenden an

Das evangelische Presbyterium N. B.

Dobring, am 6. November 1873.

3. 127.1873. 2-3

### Edictal-Citation.

Kraft deren **Andreas Wiest**, Seiler, aus Gyula in Ungarn gebürtig, im Eheprojesse stehend mit **Kató Julianna** aus Csik-Karczalva, hiermit peremptorisch vorgeladen wird, am **7.**, fage **siebenten October 1874** vor dem unterfertigten Kronstädter Bezirks-Gehgerichte N. C. um so gewisser zu erscheinen, und wegen seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, als wirrigenfalls auch in seiner Abwesenheit gesehen wird, was Rechtens ist.

Kronstadt, am 7. October 1873.

Das Kronstädter ev. Bezirks-Gehgericht N. B.

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen:

Das in der Elisabethgasse sub No. 14 gelegene **hochhohe Haus**, sowie der in der Buraerthorvorstadt, vis-à-vis dem Irrenhaus gelegene **Meierhof**. — Näheres bei **Adolf Albrecht**, Heltauergasse No. 13. 2-3

### Winter-Filzschuhe

in allen Größen mit Filz- und Ledersohlen für **Herren, Damen und Kinder** sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben in der Hutniederlage des **M. Martini**, Heltauergasse. 2-6

### Borzüglliche Gründe,

von 16 Kubel Ausfaat, sammt einer leeren **Hofstelle**, 3 Meilen von Hermannstadt entfernt, sind unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Näheres bei **Georg Goebel**, Fischengasse No. 9. 2-2

### Seirats-Antrag!

Ein Geschäftsmann in einer freundlichen Stadt Siebenbürgens, 28 Jahre alt, evangelisch, mit einem sichern Einkommen von 7-800 fl. wünscht zu heiraten. Solide Mädchen oder junge Witwen im Alter von 20 bis 25 Jahren, die einem Haushande gut vorstehen können, werden erlucht, ihre Adresse an die Expedition dieser Zeitung unter Chiffre: **A. T.** einzusenden. Einiges Vermögen ist erwünscht, aber nicht durchaus erforderlich und kann solches durch Güte, Gemüth und Ordnungsliebe aufgewogen werden. Verschwiegenheit selbstverständlich. 1-1

### Ein Wirth

für den Gasthof „Zum weißen Lamm“ in Schäßburg wird gesucht. Uebergabe theilweise am 1. vollstänztig am 31. December 1873. — Näheres bei **Gottfried Orendi** in Schäßburg. 2-3

### Nähmaschinen:

**Wheeler & Wilson** für Wäschearbeiten und Hausgebrauch, **Howe** für Schneider und Schuhmacher verkauft zu monatlichen Raten à fl. 5 ohne Angabe mit 5jähriger Garantie sowohl loco Hermannstadt, als auch auswärts. 7-10

### Adolf Gross,

Hermannstadt, Kleine Erde No. 11.

### Petroleum!

**Echt amerikanisches, tipe blanc**, ohne jeden Geruch! per 1 Pfund 20 fr. ö. W.

**Echt russisches, wasserhell, unentzündlich!** per 1 Pfund 18 fr. ö. W.

**Echt romänisches, wasserhell, unentzündlich!** per 1 Pfund 15 fr. ö. W.

**Echt siebenbürgisches, wasserhell, unentzündlich!** per 1 Pfund 14 fr. ö. W.

Directe Bezüge und wird streng nach Qualität verkauft in meiner **Petroleum-Niederlage**, kleiner Ring Nr. 6, und in meiner **Speecerei-Handlung**, grosser Ring Nr. 9.

### A. Lehmann.

5-12

### Das Bräuhaus

an der Landstraße in **Broos**, Haus-Nr. 452, welches auch zu einer Brauntweinebrennerei bestens geeignet ist, ist sammt allen hiezu gehörigen Requiriten zu verkaufen, oder auch zu verpachten. — Das Nähere ist im Dévacr Bräuhaus bei Herrn **Andreas Pietsch** zu erfragen. 3-3

### Grosses Wiener Schuhlager.

Gefertigter erlaubt sich einem geehrten P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er ein **vollständig sortirtes Lager von Wiener Schuhen** besitzt, und zwar: für Männer **Filz-Stiefel** mit Ruffisch-Lack besetzt, in Kalbsfild, Kalb- und Gemslleder, große **Juchten-Stiefel**; dann für Damen in Brünell, Kalbsfild, Kalb-, Gemsl- und Fischleder **Filz-Stiefel** mit Lack- und Kalbleder besetzt; alle obigen Sorten für Damen zum Schnüren und mit Gummizug. — Ferner:

### für den Winter

das **größte Lager** am hiesigen Plage von **Reise-Filz-Schuhen** und **Stiefeln, Filz-Stiefel** und **Schuhen**, in allen Sorten und Größen, sowohl für Männer und Damen, als auch Mädchen und Kinder, und zwar um

**25 Percent billiger** wie bisher.

Um geneigten Zuspruch bittet

### Johann Lurz,

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

5-12

### Friedrich Baumann

erlaubt sich die Ankunf seiner in Wien persönlich gewählten **neuesten und beliebtesten Manufactur- und Mode-Waaren**

für die

### Herbst- und Winter-Saison

hiermit ergebenst anzuzeigen, und zur geneigten Anfsichtnahme derselben ein verehrtes P. T. Publikum hiermit gleichzeitig höflichst einzuladen. 6-6

### Anzeige.

Ich erlaube mir ein geehrtes P. T. Publikum auf mein neues, selbst gewähltes **Zu- und Ausländer**

### Modewaaren-Lager

für die

### Herbst- und Winter-Saison

aufmerksam zu machen und zur geneigten Anfsicht höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

### C. Nedelkovits,

Großer Platz, katholisches Pfarrgebäude.

5-6

### Gicht-, Rheuma- u. Schwäche-Leidenden

empfiehlt sich **Dr. Walker's orientalisches Wasser** als das einzig sicher und **1000fach** bewährte Heilmittel.

Es wirkt schmerzstillend, stärkend.

Anwendung äußerlich. Preis per Flasche fl. 1.20.

Echt nur zu beziehen bei

### Michael Sill,

3-3

Hermannstadt.

### Petrozsényer Kohle.

Verkauf im Großen und Kleinen bei

**J. B. Misselbacher & Söhne** in Hermannstadt und Schässburg. 12-12

Das größte **Uhren-Lager** in Hermannstadt von **Uhrmacher JOH. BUSCHEK**, Heltauergasse, vis-à-vis der „Ungarischen Krone“, empfiehlt amtlich punzirte **Gold- und Silber-Uhren**.

**Silberne Herrenuhren** von fl. 12, 14, 18, 20, 28 bis fl. 45.

**Goldene Herrenuhren** von fl. 34, 36, 40, 58, 70, fl. 80, 98, 150.

**Damenuhren** von fl. 16, 18, 27, 36, 45, 70 bis 150.

**I. Qualität Pendeluhren** von fl. 14, 26, 30, 37, fl. 40, 70 bis 180.

**Gute Schwarzwälder Uhren** von fl. 2.50, 5, 6, fl. 8, 10 bis 18.

Mit 1-2jähriger schriftlicher Garantie.

**Gold- und Silber-Ketten**, punzirt, von fl. 4, 5, fl. 6, 8, 10, 18, 28, 36, 46 bis 150.

Auswärtige Bestellungen werden schnell effectuirt.

Preis-Courante gratis und franco.

### Haus-Verkauf.

Das Haus No. 110, Sagthorvorstadt, woselbst sich eine Greiskerei und ein Wirtsgeschäft befindet, ist zu verkaufen. Auskunft daselbst. 2-3

### für Herren und Damen

ist soeben aus **Wien** ein grosses Sortiment von **Stiefeln und Stiefelletten** jeder Gattung zu den billigst notirten Preisen in der **Schnittwaarenhandlung des Carl Karthal** (Großer Ring No. 1) angekommen.

**Herrenstiefel**, Juchten, mit doppelten Sohlen und Schnallen fl. 11.50.

**Herren-Kniestiefel** mit doppelten Sohlen, ohne Schnallen fl. 10.

**Herren-Halbstiefel** mit doppelten Sohlen, ohne Schnallen fl. 8.50.

**Chagrin-Knabenstiefel** mit Vackfalten à fl. 5, fl. 6.20 und fl. 7.

**Juchten-Knaben-Halbstiefel** mit Doppel-Sohlen fl. 5.20 bis fl. 6.40.

**Herren-Lederstiefel**, Kalfleder, Chagrin, Seehund, Juchten, Ruffisch-Lack, mit und ohne Besetz, einfachen und doppelten Sohlen à fl. 3.95, 4.10, fl. 4.80, 5.50, 6.—, 6.10, 6.30, 6.40, 6.50, fl. 6.65, 7.— und fl. 8.50.

**Damen-Stiefel**, Fischleder, Chagrin, Riß, zum Schnüren und mit Zug, mit und ohne Kappen, mit einfachen und doppelten Sohlen, mit Filz- u. Feinwandfutter à fl. 3.80, 3.90, 5.30, 5.50, 6.40.

**Damen-Stiefel**, Brünell, à fl. 3.70, 4.50, mit Lackleder besetzt fl. 5.40.

Außerdem noch **Knaben-Stiefel** in Leder jeder Art, mit und ohne Kappen, einfachen und doppelten Sohlen zu den billigsten Preisen.

Um zehrtreuen Zuspruch bittet

Carl Karthal.

5-10

### Weltausstellung Wien 1873.

Verdienst-Medaille.

K. und k. ausschl. priv.

echter gereinigter



### Leberthran

von

**Wilhelm Maager in Wien,**

Heumarkt Nr. 3.

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner **leichteren Verdaulichkeit** wegen besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w., ist — die **Flasche à 1 fl.** — entweder in meiner Fabriks-Niederlage: **Wien, Heumarkt Nr. 3**, oder in den renomirtesten Apotheken und Materialwaaren-Handlungen Wiens und der Monarchie echt zu bekommen, so unter anderen bei folgenden Firmen:

- Hermannstadt:** Carl Jikeli, Apotheker; **J. Thallmayer**, Kaufmann; **Abrudbánya:** Nicolaus Vladu, Apotheker; **Carlsburg:** Sigmund v. Mihelyes, Apotheker; **Fogarasz:** Joh. P. Hermann, F. Steinberg, Apotheker; **Hatzeg:** Matffy Béla, Apotheker; **Klausenburg:** J. Wolf, J. Engel, C. Binder, sämtl. Apotheker; **Josef Karvázy**, Kaufmann; **Kronstadt:** Ferd. Jekelius, Carl Zell, Eduard Kugler, Ed. Fabik, Fuhrmann u. Honighberger, sämtl. Apotheker; **Demeter Erenias**, S. C. Köhler, J. L. u. A. Heschämer, Ludwig Heschämer jun., sämtl. Kaufleute; **Maros-Vasárhely:** Carl Jeney, Apotheker, Max Bucher, J. Demeter Fogarasi, Kaufleute; **Reussmarkt:** C. F. Schimmert, Apotheker; **Schässburg:** J. B. Misselbacher u. Söhne, J. B. Teutsch, Kaufleute; **Sepsi-Szt.-György:** Julius v. Fehdenfeld, Apotheker; **Székelly-Udvárhely:** J. v. Solymsi, Apotheker; **Szász-Regen:** Ferd. Czoppelt, Apotheker.

\*) Von den auf der Wiener Weltausstellung aus Oesterreich, Deutschland und Frankreich ausgestellten Lebertransparenzen ist **Maager's Dorsch-Leberthran** als **Lebertransparenz** von der internationalen Jury mit der „Verdienst-Medaille“ ausgezeichnet worden. 2-12

Gegründet 1845. 1845 Fondé.

Die

### Möbel-Niederlage

des

### Michael Örley,

Wien, Schottengasse Nr. 1,

empfiehlt dem geehrten Adel und dem P. T. Publikum ihr reichhaltig gut assortirtes Lager aller Artikel eigener Erzeugung, sowie Importartikel aller Länder zur Ausschmückung von Wohnungen, Bureauz und Villen. Auf Verlangen werden Ueberschläge, Zeichnungen, Photographien und Preiscurante verabfolgt und die aufgegebenen Aufträge promptest effectuirt.

1873 Weltausstellung, Gruppe VIII.

2-12

Hierzu eine Beilage.

### Vicitati

3. 859/Anp. 1873.

### Kundma

Da die Versteigerung 1. des Brückenmau Altbrücke in der Ne Gattert; 2. des Schanfrechts reksan

am 21. October l. J. keinen hat, so wird hierüber ein am 28. Novem

ermittelt am 10 Uhr angef Rathhaufe stattfinden. Wovon mit Bezug auf hiebyrch die Verständigunge Hermannstadt, am 8. N

Das

3. 152/G.C. 1873.

### Feilbietung

Vom gefertigten Gericht kundgemacht: Es sei von dem manstadt über Ansuchen des macher-Vereins, vertreten Larcher, in der Rechtsfache u Singer und Frau Luise Vereibringung der Forterur mit Bescheid, 3. 9195/Civ. die den genannten Schuldner richtiglich gepfändeten und gesch fcheinen der Gurariulnier W minimalwerthe à 25 fl. ö. W., hiezu auf den 28. Novem 9 Uhr, in der hiergerichtlicher gefest werden.

Hieron werden Kauflust gefest, daß bei diesem Feilbiet ichene nöthigenfalls auch unter veräußert werden, daß es ihnen jungsprotokolle in der hieräm nehmen und davon Abchristen Kaufschilling sogleich nach de legen sein wird.

Hermannstadt, am 12.

3. 10,072/Civ. 1873.

### Feilbietung

Vom 1. Gerichtshofe in instanz wird hiemit kundgema des Georg Schenker Juon Bucsa aus Weichen Forberung von 705 fl. ö. W. Feilbietung der dem Letzteren lich gepfändeten und geschätz chener Patteret, als:

1. Haus und Hof sammt No. 123 und top. 3 auf 1000 fl. ö. W.;
2. Ader „in dalle fontir Maria Nanu, unter te 30 fl. ö. W.,

bewilligt und zur Bernahme erste Termin auf den 3. Z der zweite Termin auf den jeresamal Vormittags 9 Uhr in Weichen unter den nac ringungen festgesetzt worden:

1. Jeder Kaufsüßige ha Schätzungswertbes in des Feilbietungs-Com
2. Ausrußpreis ist der
3. Der Kaufpreis ist fo

Zugleich werden diefe welche nicht zu Hermannstadt nen, angefordert, zu ihrer W lung des Kaufschillings am E mächtige zu bestellen, um und Wohnort derselben ange durch den von Amtswegen vertreten werden.

Schließlich ergeht die welche Eigenthums- oder and tätserchte auf die gepfändete nen glauben, ungeachtet ihre digung zugekommen ist, ihr oben erwähnten Grundbuchs gen, vom letzten Tage der zu überreichen, widrigens i der Execution nicht hemmen tediglich auf den Ueberschuß werden würden.

Hermannstadt, am 2.

Aus dem Rathe

3. 10,208/Civ. 1873.

### Feilbietung

Von dem 1. Gerichtsh instanz wird hiemit kundgem der Katharina Gruber u aus Hamleisch zur Vereibre 250 fl. ö. W. c. s. c. bi dem Letzteren gehörigen, be und geschätzten, auf Hamlefe läten, als:

1. Ader sub top. 3.
2. . . . .

Vicitationen.

3. 859/Anp. 1873. 1-3

Kundmachung.

Da die Versteigerung... 1. des Brückenmauth-Gefälles... 2. des Schanrechte... am 21. October l. J. keinen erwünschten Erfolg gehabt hat...

3. 152/G. E. 1873. 3-3

Feilbietungs-Edict.

Vom gefertigten Gerichts-Executor wird hiemit kundgemacht: Es sei dem f. Gerichtshofe in Hermannstadt über Ansuchen des Hermannstädter Tuchmacher-Vereins...

3. 10,072/Cit. 1873. 3-3

Feilbietungs-Edict.

Vom f. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Georg Schenker aus Hermannstadt...

3. 10,208/Cit. 1873. 2-3

Feilbietungs-Edict.

Vom dem f. Gerichtshofe Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen der Katharina Gruber wider Mathias Schuster...

- 3. Weingarten sub top. 3. 5080 und 5081, geschätzt auf 60 fl.
4. Wiese sub top. 3. 5409, geschätzt auf 20 "
5. " " " 5623, " " 20 "
6. " " " 5625, " " 15 "
7. Acker " " " 8202, " " 40 "
8. " " " 9279, " " 60 "
9. Weingarten sub top. 3. 1001, geschätzt auf 50 "
10. Acker sub top. 3. 1548, geschätzt auf 60 "
11. Wiese " " " 3241, " " 15 "
12. " " " 3278, " " 25 "
13. Weingarten sub top. 3. 4202, geschätzt auf 100 "
14. Acker sub top. 3. 4827, geschätzt auf 60 "

bewilligt, und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 10. December 1873 und der zweite Termin auf den 10. Januar 1874...

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Ausrufrpreis ist der Schätzungswert.
3. Der Kaufpreis ist binnen 14 Tagen, vom Tage der Vicitation gerechnet, sammt 6perc. Zinsen bei Gericht zu erlegen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Sitze der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen...

Schließlich ergeht die Aufforderung an Diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die obigen Realitäten erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist...

Hermannstadt, am 9. October 1873.

Aus dem Rathe des f. Gerichtshofes.

3. 9085/Cit. 1873. 1-3

Feilbietungs-Edict.

Vom f. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen der Hermannstädter Sparkassa wider Michael Liebhardt aus Neppendorf zur Vereindringung der Forderung von 366 fl. ö. W. c. s. c. die executiv Feilbietung des dem Letzteren gehörigen, bereits gerichtl. gepfändeten, in Neppendorf sub No. 150 gelegenen, auf 1200 fl. ö. W. gerichtl. geschätzten Hauses bewilligt...

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Ausrufrpreis ist der Schätzungswert.
3. Der Kaufpreis ist in zwei Raten, und zwar die erste in 4 und die zweite in 8 Wochen nach dem Entstehungstage sammt 6perc. Zinsen, vom Tage der Entstehung an, bei Gericht zu erlegen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Sitze der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen...

Schließlich ergeht die Aufforderung an Diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändete Realität erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist...

Hermannstadt, am 16. October 1873.

Aus dem Rathe des f. Gerichtshofes.

Firma-Protokollirung.

3. 12,095/Cit. 1873. 1-3

Edict.

Vom f. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiemit bekannt gemacht: Es sei die Protokollirung der Firma: „Eduard Hermann“ mit dem Geschäftszweige der gemischten Waarenhandlung, wofür derselbe allein zeichnet wird...

Hermannstadt, am 6. November 1873.

Aus dem Rathe des f. Gerichtshofes.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Kundmachungen.

Vom Präsidium des f. Gerichtshofes in Karlsburg wegen Verlegung einer mit 300 fl. abjurirten Rechtspraktikantenstelle beim Bezirksgerichte in Broos...

Vicitationen.

Am 21. November d. J. (auch unter dem Schätzungswerte) Eigenschaften des Josef Szegedy in Herede-Öpögy. (R. Gericht in Karlsburg.)

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Kronstadt zur Anmeldung von Ansprüchen bis 21. November d. J. auf die dem Eduard Nicot abgekauften Fabrik.

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Kronstadt zur Anmeldung von Ansprüchen bis 21. November d. J. auf den Nachlass der in Babola verstorbenen Frau des Josef Kovács.

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Bistritz bezüglich bis 21. November d. J. auf den Nachlass des in Saad verstorbenen Mich. Gierischer.

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Kronstadt an den Besitzer der auf der Postkutsche zwischen Wien und Kronstadt in Verlust gerathenen Anweisung der f. l. k. k. priv. Nationalbank, No. 115, Centrolauf 75830...

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Kronstadt zur Anmeldung von Ansprüchen bis 21. November d. J. auf die dem Eduard Nicot abgekauften Fabrik.

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Kronstadt zur Anmeldung von Ansprüchen bis 21. November d. J. auf die dem Eduard Nicot abgekauften Fabrik.

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Kronstadt zur Anmeldung von Ansprüchen bis 21. November d. J. auf die dem Eduard Nicot abgekauften Fabrik.

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Kronstadt zur Anmeldung von Ansprüchen bis 21. November d. J. auf die dem Eduard Nicot abgekauften Fabrik.

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Kronstadt zur Anmeldung von Ansprüchen bis 21. November d. J. auf die dem Eduard Nicot abgekauften Fabrik.

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Kronstadt zur Anmeldung von Ansprüchen bis 21. November d. J. auf die dem Eduard Nicot abgekauften Fabrik.

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands gerühmte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreihen, Gelenkschmerz), Reiblauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf- und gewöhnliche Glieder, Verrenkungen und Seitenflecken mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel angewendet.

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefroren) und Hülverwunden. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Nkr.

Anatherin-Mundwassers

von Dr. J. G. Popp, l. f. Hof-Rath in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

1. Eigenthümlich ist die Wirkung des Anatherin-Mundwassers sowohl auf eine beginnende als schon entwickelte abnorme Ablagerung von einer missfärbigen, verhärteten und verkrümelten Materie um den Zahn, welche unter dem Namen Zahnfleisch bekannt ist...

Moll's Seidlitz-Pulver.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausmitteln unübertroffen den ersten Rang...

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbstarzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äußeren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schindeln und offene Wunden, Krebsgeschäden, Brand, entzündete Augen, Verbrennungen und Verletzungen aller Art etc.

Dorsch-Leberthran-Oel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem künstlich gereinigten Leberthran-Oel.

Niederlagen:

- Schässburg: Einzig und allein echt bei Hrn. J. B. Teutsch.
Hermannstadt: Nur bei Apotheker Müller, Hr. Michael Sill und Hr. J. Thalmayer.
Bistritz: Hr. Arnold Scholtes, Apotheker.
Broos: Hr. Gustav Spech, Apotheker.
Déva: Hr. Gregor Lengyel, Apotheker.
Dés: Hr. Samuel Kremel, Apotheker.
Kronstadt: Hr. Ferdinand Jekelius, Apotheker, und Hr. S. P. Mailat.
Karlsburg: Hr. Wolf, Apotheker, Hr. Karvázy, Hr. Dr. Hinz, Hr. Dr. Binder und Hr. Engel.
Maros-Ujvár: Hr. A. Ujváry, Apotheker.
Reps: Samuel Nagelschmidt's Erben.

Moriz Fried, Billigste Quelle. En gros. En detail. Erste Wiener Depot. En gros-Käufern, Schuhmachern besonderen Rabatt. Moriz Fried, Billigste Quelle. WIEN, Praterstrasse 15. En gros-Käufern, Schuhmachern besonderen Rabatt. Erste Wiener Depot. En gros. En detail.

Sortiment von... Damen... 45 Fondé... plage... Gruppe VIII.

